

# **Gemeinsame Erfolgskontrolle der Ziel- und Leitarten in den vier Vernetzungsprojekten (VP) der Gemeinden Cham und Hünenberg**

## **Zwischenbericht 2011**

### **Inhalt**

1. Aufgabenstellung und Ausgangslage
2. Grundlagen und Beteiligte
3. Zwischenergebnisse und Bewertung
4. Gedanken zum weiteren Vorgehen

### **Anhang**

1. Karte der 22 Teilräume
2. Ziel- und Leitarten und belegte Vorkommen in den 22 Teilräumen  
unterteilt nach Arten der Dauerbeobachtungen und der Einzelfunde

Lebensraum Landschaft Cham (LLC) Sekretariat:  
Raymund Gmünder, Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Schluethof  
Bergackerstrasse 42, 6330 Cham, Tel. +41(0)41 227 75 56, raymund.gmuender@zg.ch

Martin Schwarze, Planar AG für Raumentwicklung Rigistrasse 9, 8006 Zürich  
Tel.+41 (0)44 421 38 38 oder 202 79 71, m.schwarze@planar.ch

Andreas Hofmann, Agrofutura AG, Ackerstrasse/Postfach CH-5070 Frick  
Tel: +41(0)62 865 63 67 Fax: +41(0)62 865 63 79, hofmann@agrofutura.ch

**Im März 2012**

## 1 Ausgangslage und Aufgabenstellung

Für die Teilräume der vier Vernetzungsprojekte der Gemeinden Cham und Hünenberg, die in den letzten Jahren erarbeitet wurden, sind Ziel- und Leitarten bezeichnet. (Cham: VP Dürrbach 2007, VP Frauenthal-Niederwil-Bibersee 2009, VP Städtli-Enikon-Heiligkreuz 2011; Hünenberg: VP LEK Reuss 2004/10). Die Ziel- und Leitarten wurden mit Philipp Gieger (ARP) und Peter Ulmann (AFJ) im Rahmen der Vernetzungsprojekte abgestimmt. Die Ziel- und Leitarten wurden auf Grund der nun vorliegenden Zwischenergebnisse in der Besprechung mit P. Gieger, P. Ulmann und M. Ziegler im Januar 2012 angepasst und ergänzt. Neu wird die Erfassung der Arten unterschieden nach der Form der Erhebung (periodische Dauerbeobachtungen und Einzelfunde) sowie die Unterscheidung zwischen den Arten, die vom Kanton für das ganze Kantonsgebiet in allen Vernetzungsprojekten bewertet werden sollen, und in die Arten, welche die Gemeinden zusätzlich und freiwillig dokumentieren. Die Zusammenstellungen im Anhang des vorliegenden zweiten Zwischenberichtes wurden in diesem Sinn angepasst.

### **Ziel- und Leitarten**

Mit den Erhaltungs- und Aufwertungsmassnahmen der naturnahen Lebensräume ist die Aufwertung der Lebensbedingungen ausgewählter Tier- und Pflanzenarten verbunden. Jeder Lebensraum beherbergt eine Vielzahl wildlebender Pflanzen und Tiere. Im LEK und im VP wird eine Auswahl getroffen, welche für diesen oder für mehrere Lebensräume typisch sind. Bei den Pflanzenarten empfiehlt sich, Arten der Qualitätskontrolle ÖQV anzuwenden. Die Arten werden in Ziel- und Leitarten unterteilt:

#### **Zielart**

Zielarten sind gefährdete Arten (Rote Liste). Für ihre Erhaltung oder Wiederansiedlung hat das Projektgebiet eine besondere Verantwortung. Das Schutzziel ist die Erhaltung und Förderung der Art selbst (Artenschutz).

#### **Leitart**

Leitarten sind charakteristische Arten eines bestimmten Landschafts- und Lebensraumtyps. Sie kommen dort entsprechend häufiger und stetiger vor als in anderen Räumen oder könnten sich dort wieder entwickeln. Das Schutz- und Entwicklungsziel umfasst die Landschaft als Lebensraum dieser Arten (Lebensraumschutz),

Eine periodische Artenkontrolle ist Pflicht der Vernetzungsprojekte. Diese soll im Sinn einer Wirkungskontrolle zeigen, wie und ob die laufenden Massnahmen der ökologischen Aufwertung die Vorkommen der ausgewählten Ziel- und Leitarten beeinflussen. Die Erfassung der Fauna steht dabei vorerst im Mittelpunkt. Es werden aber auch weitere Arten erfasst.

Genauere Kenntnisse über Vorkommen, über ihre Entwicklung und über ihre Grösse der Populationen fehlen generell, so dass vorerst bestenfalls eine erste grobe Auslegeordnung Stand 2010/11 entstehen kann. Die Erfassung ist zudem aufwändig und setzt gute Artenkenntnisse voraus.

Vorgaben zur Erfassung oder Bewertung der Ziel- und Leitarten hat der Kanton Zug bisher nicht entwickelt; für die Erfolgskontrolle ist deshalb ein eigener Weg zu suchen. Es ist zu begrüssen, dass die Vereine Lebensraum Landschaft Cham und LEK Reuss als Träger der vier räumlich nahen Vernetzungsprojekte für die Beobachtung und die Erfolgskontrolle einen gemeinsamen Weg eingeschlagen haben.

## 2 Grundlagen und Beteiligte

Zahlreiche der ausgewählten Arten sind durch kantonale Erhebungen erfasst (Brutvögel, Taxation Wild, Kontrolle Laichgewässer). Andere Arten sind unzureichend dokumentiert (Kleinsäuger wie Iltis oder Mauswiesel, Ringelnatter aber auch die vielen Insekten und einzelne Pflanzenarten). Die Auswahl der Ziel- und Leitarten war einerseits auf das landschaftliche Angebot (Bestand und Potential) und andererseits auf vorhandene Quellen und Grundlagen abgestimmt. Für die Auswahl waren wichtige Quellen:

- Rahmenplan LEK, Ziel- und Leitarten im Kanton Zug, ARP 2004
- Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Gemeinde Cham, 2005
- Hasenzählungen kant. Amt für Wald und Wild (AWW), 2002/04/11
- Schweizer Brutvogelatlas fortlaufend
- Peter Ulmann, kantonales Amt für Fischerei und Jagd (mündl. Mitteilungen)
- Fritz Glarner, KARCH Regionalvertretung Kt. ZG (mündl. Mitteilungen)
- Säugetiere im Kanton Zug, Studie für kantonalen Richtplan, 2002
- Helen Müri, Büro CARPEOLA Boniswil (mündl. Mitteilungen)

Erfreulicherweise sind - während der Bearbeitung der Vernetzungsprojekte - folgende Erhebungen im Kanton durchgeführt worden, die wichtige Angaben zu einzelnen Arten liefern:

- Brutvogel-Bestandeserhebung Kanton Zug, Orniplan 2010/12
- Hasenzählung (und weitere Arten), Amt für Fischerei und Jagd (AFJ) 2010
- Fischatlas Kanton Zug, Amt für Fischerei und Jagd (AFJ) 2010
- Amphibien / Reptilien 10 Standorte, Maria Rasmussen, KARCH 2008/11
- Flora und Fauna im Bereich Lorzestausee Cham, AquaPlus 2009
- Tagfalterprotokolle 4 Teilräume, Hugo Birbaumer 2009/11

Einzelne Rückmeldungen (Einzelfunde) machten die folgenden Beobachter:

- Roland Staub 2010: Biber, Ringelnatter Reussufer und Frauenthal
- Franz Arnold 2010: Biber, Ringelnatter Lorze-Ghasel-Frauenthal
- Herbert Fleischli 2010: Ringelnatter, Wasserschildkröte, Haselmaus, Grasfrosch, mehrere Vogelarten Frauenthal-Eielen
- Herbert Fleischli 2011: Ringelnatter, Biber, Kuckuck, Pirol, Wasserläufer zwischen Ghasel-Frauenthal-Islikerwald
- Joe Hausheer 2011: Feldhase (C2), Mauswiesel (C1/2), Steinkauz (C9), Wasserläufer (C1), diverse Schmetterlinge (C2)
- Martin Ziegler 2011: Biberspuren, Turmfalken, Haselmaus, Prachtlibelle (alle C1)

**Ziel- und Leitarten, Beispiele**



Feldlerche (Zielart)



Ringelnatter (Zielart)



Blaflügel-Prachtlibelle (Zielart)



Distelfink (Leitart)



Erdkröte (Leitart)



Feldhase (Zielart)



Eisvogel (Zielart)



Grosses Ochsenauge (Leitart)

### 3. Zwischenergebnisse und Bewertung

Die bisher vorliegenden Erhebungen und Meldungen lassen eine grobe erste Auslegung über die Vorkommen einzelner Arten zu. Sie lassen jedoch keine Vergleiche über eine Zeitspanne zu. Bekannt sind nur frühere Angaben, zusammengefasst im Rahmenplan LEK - Ziel- und Leitarten im Kanton Zug, ARP 2004. In den Tabellen im Anhang 2 wurden die Ziel- und Leitarten aufgelistet und den 22 Teilräumen nach Anhang 1 zugeordnet. Aktuelle Meldungen belegter Vorkommen 2010/11 wurden mit einem Hakensymbol (√) bezeichnet. Dabei werden neu unterschieden die Arten nach den kantonalen Dauerbeobachtungen bzw. der beabsichtigten Liste kantonalen Bewertung der Ziel- und Leitarten in den Vernetzungsprojekten sowie die Einzelfunde. Die kantonale Liste umfasst so bisher z.B. keine Reptilien, Insekten oder Pflanzenarten.

Die Angaben sind nicht vollständig. Für die meisten Arten, die in den Vernetzungsprojekten den Teilräumen zugeordnet wurden, gibt es bisher keine aktuellen *Dauerbeobachtungen*. Zudem ist zu beachten, dass sich die Ziel- und Leitarten primär auf die Landwirtschaftsflächen der Vernetzungsprojekte beziehen. Wälder, grössere Gewässer und Siedlungsgebiete sind kaum einbezogen. Viele Erhebungen hingegen sind flächendeckend, d.h. ihrer Aussagen umfassen den Gesamttraum.

Nachfolgend wird versucht, die bestehenden Angaben zu den Artengruppen und Teilräumen zu interpretieren, Schwerpunkte hervorzuheben und Lücken aufzuzeigen.

#### Säugetiere

**Leitarten:** Rehwild ist bekannterweise gut vertreten, selbst in den Räumen mit starker Verkehrsbehinderung. Feldhasen sind nur in der Maschwander Allmend (H1) und aus dem Raum Meienberg (C9, H5) gemeldet. Zum Mauswiesel gibt es keine Meldung.

**Zielarten:** Zum Iltis gibt es bisher keine Meldung.

**Bemerkungen:** Die Ergebnisse zu den Kleinsäugetern sind noch sehr lückig. Abgesehen von den Hasenzählungen fand keine systematische Erfassung statt. Überraschend ist, dass im offenen und ruhigen Gebiet Hatwil/Hatwilerfeld der Feldhase bei der Hasenzählung 2010 nicht erfasst wurde; eine Fundmeldung im Raum Hatwil gibt es 2011. Beobachtungen von Kleinsäugetern sind wegen ihrer versteckten Lebensweise Glücksfälle. Erfreulich ist die Haselmausmeldung im Gebiet Frauenthal (C1a).

Der Feldhase wird neu als Zielart eingestuft und der Biber wird ebenfalls neu als Zielart aufgenommen. Das Mauswiesel wird vom Kanton nicht als Ziel- oder Leitart erfasst. Einzelfunde in den 22 Teilräumen werden weiterhin erfasst.

#### Vögel

**Leitarten:** Distelfink, Gartenbaumläufer, Goldammer, Grünspecht und Sumpfrohrsänger sind häufig verbreitet, besonders auch in fast allen nach VP erwarteten Teilräumen; Sumpfrohrsänger sind in grosser Dichte entlang Reuss (H2) und im Reusspitz/ Wannhäusern (H1) angetroffen worden; Teichrohrsänger sind lückenhaft an der Reuss (H2), dichter im Reusspitz (H1) und an der Lorze (C1a) gemeldet; zum Gartenrotschwanz gibt es nur Meldungen aus Niederwil (C3, C4a) und aus dem Gebiet Stadelmatt (H3a,b); der Kuckuck wurde nur beim Reusspitz und -ufer beobachtet (H1, H2).

**Zielarten:** Vorkommen vom Eisvogel an der Reuss und am Reusspitz (H1, H2) sowie an der Lorze (C1a,b, C8); Feldlerche nur im Gebiet Frauenthal, Hubletzen, Niederwil (C1b, C2, C3); Neuntöter Vorkommen im Reusstal (H1, H3a,b) und in Oberwil (C4a).

**Bemerkungen:** Die Kolonien sind allgemein eher klein; fast nur eine Kolonie. Erfreulich sind die Vorkommen der Feldlerche. Massnahmen der Extensivierung (extensiv genutzte Wiesen, Brachen, Ruderalflächen) haben sicher den Bestand der Distelfinken gefördert, welche bisher nicht als Ziel- oder Leitarten gewählt wurden.

Gartenrotschwanz und Kuckuck werden vom Kanton neu als Zielarten eingestuft. Einzelmeldungen in den 22 Teilräumen werden weiterhin ausgewertet.

## Reptilien/Amphibien

**Leitarten:** Wasserfrosch und Grassfrosch wurden an fast allen untersuchten Standorten angetroffen; die Erdkröte nur im Reusspitz (H1) und im Gebiet Chrüzstross (C8); zum Fadenmolch, Bergmolch und Teichmolch gibt es im Reusstal mehrere Meldungen (H1, H3); zum Laubfrosch und Teichfrosch gibt es keine Meldung.

**Zielarten:** Zu Vorkommen Ringelnatter gibt es mehrere Meldungen am Reussufer (H2) und entlang der Lorze (C1a); von der Kreuzkröte sind einzelne Vorkommen an der Reuss (H2) und im Gebiet Chrüzstross (C8) bekannt.

**Bemerkungen:** Die Erhebungen KARCH Amphibien liegen für 10 ausgewählte Standorte vor, darunter eine umfassende Erhebung im Gebiet Chrüzstross. Bemerkenswert ist zudem das Vorkommen der Gelbbauchunke im Gebiet Chrüzstross (C8); aus dem Gebiet Frauenthal liegt eine Meldung über eine Wasserschildkröte vor. Der Laubfrosch war früher im Reusspitz beheimatet, konnte aber aktuell nicht nachgewiesen werden. Er könnte sich aber aus einem nahen Vorkommen auf Zürcherseite wieder einfinden. Grosse Potentiale für Amphibien bestehen im Gebiet Chrüzstross (C4, C6) und am Reussufer und Reusspitz (H1, H2).

Die Ringelnatter kommt eher häufig vor und wird vom Kanton nicht als Ziel- oder Leitart erfasst. Geplant ist demnächst eine kantonale Erfassung von Schlangen und Eidechsen. Laubfrosch und Fadenmolch werden vom Kanton nicht als Ziel- und Leitarten erfasst. Einzelmeldungen in den 22 Teilräumen werden weiterhin ausgewertet.

## Insekten

**Leitarten:** Grosses Ochsenauge am Reussdamm (H1, H2), Gebiet Meienberg (C9); der Violette Waldbläuling wurde nur im Reusspitz, Wannhäusern angetroffen (H1), Vorkommen Kleiner Heufalter im Reusspitz (H1), im Meienberg (C9) und Gebiet Bibersee (C6); der Violette Silberfalter wurde bei den Kartierungen nicht angetroffen.

**Zielarten:** Zur Blauflügeligen/Gebänderten Prachtlibelle liegen keine Meldungen vor.

**Bemerkungen:** Die Erhebungen H. Birbaumer umfassen ein breites Spektrum an Schmetterlingsarten, diese liegen bisher für fünf ausgewählte Standorte vor. Als besonders erfreulich beurteilt er die Artenentwicklung und die Potentiale in der Feldflur durch Extensivierungsmassnahmen in den Gebieten

- Bibersee: Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge u.a. (C6),
- Meienberg: Kaisermantel, Kl. Fuchs, Admiral, Landkärtchen u.a. (C9),
- Bracheflächen in der Maschwander Allmend: Schwalbenschwanzfalterarten, Bläulinge, Kl. Heufalter (H1).

Insekten werden vom Kanton nicht als Ziel- und Leitarten erfasst. Ganz wenige Arten werden im nationalen Förderprogramm erhoben z.B. Moorbläulinge. Einzelmeldungen in Teilgebieten der 22 Teilräume werden weiterhin ausgewertet.

## **Pflanzen**

Zu Ziel- und Leitarten Pflanzen sind fast keine aktuellen Beobachtungen und Erhebungen bekannt. Die Qualitätsprotokolle nach ÖQV wurden noch nicht ausgewertet.

**Bemerkungen:** Zusätzlich zu den genannten Leitarten sollte nach P. Ulmann bei der Auswertung behaarte Karde, Sumpfziest und akeleiblättrige Wiesenraute mit einbezogen werden.

## **4 Gedanken zum weiteren Vorgehen**

Zuerst der Dank an alle Beteiligten bei der Erfolgskontrolle. Ein erster Schritt ist gemacht. Zahlreiche Massnahmen wurden über die Vernetzungsprojekte mit den Grundeigentümern und den Bewirtschaftern eingeleitet und umgesetzt. Erste Wirkung zeigt sich bei der Entwicklung von Flora und Fauna. Zudem ist unsere Kenntnis über Vorkommen von Arten gewachsen und für kommende Kontrollen von Bedeutung. Für eine systematische Erfolgskontrolle sind Dauerbeobachtungen unerlässlich. Die Kontrolle der Flächen ist relativ einfach und an die Vernetzungs- und Ökobeiträge gebunden. Aufwendig ist die langjährige und wiederholte Kontrolle der Wirkung. Sie setzt Fachwissen und Artenkenntnisse voraus. Weitere Feldbeobachtungen und Erhebungen sind unerlässlich. Besonders Tierarten sind nur zu bestimmten Zeiten auszumachen. Populationen sind auch witterungsabhängig; kalte Winter können z.B. Bestände verkleinern. Da der heutige Bestand nur bei ausgewählten Arten bekannt ist, dürften Erhebungen zeit- und kostenaufwendig sein. Fachleute sind teuer und interessierte Laien sind erst noch zu schulen.

### **Wie nun weiter? Nächste Schritte**

#### 1. Sitzung Beobachter im Mai 2012

Mit der bisherigen Beobachtergruppe sind an einer Sitzung im Winter 2012 das vorliegende Ergebnis und die Fortsetzung der Beobachtungen zu diskutieren. Es sollten auch weitere Interessierte dazu eingeladen werden.

2. Diskussion und Ermittlung Ziel- und Leitarten Pflanzen mit R. Gmünder  
Abklären, wie aus den Daten der Ökoqualitätsmessung (Protokolle) bei den Aufwertungsflächen auf die Ziel- und Leitarten geschlossen werden kann.

#### 3. Information und Aufforderung zur Mitarbeit via Heugümper 2012

Kurzer Artikel über Warum und Wie. Hinweis in Heft 1 und kurzer Artikel in Heft 2 2012.

#### 4. Periodische Treffen der beteiligten Beobachter z.B. 1x Jahr 2012, 2013 etc.

Erfahrungsaustausch Zwischenbilanzen und Ermunterung, Anerkennung besonderer Leistungen.

#### 5. Artenerfassung/-förderung

Bei allen aktuellen Aufwertungsmassnahmen und Landschaftseingriffen die Artenerhebung verlangen und die Artenförderung einbeziehen.

24.1.2012, ergänzt 20.3.2012, M. Schwarze